



Personalparochie Hl. Maximilian Kolbe

für die ausserordentliche Form
des Römischen Ritus
im Kanton Zürich,
Bistum Chur

Ein gutes Jahr?, 21.11.2020

Liebe Gläubige!

Als dieses Kirchenjahr begann, hat wohl niemand geahnt, welcher außergewöhnlichen Verlauf es nehmen würde. Die erste Hälfte, der weihnachtliche Festkreis, ging noch halbwegs geordnet. Doch dann war plötzlich alles anders, und ‚Corona‘ begann zu dominieren.

Äußerlich war es mühsam. Doch wichtiger als das *äußere* Mitgehen im Kirchenjahr ist das *innere*, und dieses kann uns auch Corona nicht nehmen. Darüber sollen wir uns heute, am Ende des Kirchenjahres, Rechenschaft geben: Bist du mitgegangen? Warst du innerlich dabei?

Es gibt zwei Gruppen: bei den einen ist das religiöse Leben *verflacht*, bei den anderen hat es sich *vertieft*. Ein Drittes gibt es nicht, denn *Stillstand* wäre *Rückschritt*.

Bei der großen Mehrheit der Taufscheinkatholiken, die sowieso ihren Glauben nicht leben, und die selbst im ‚Lockdown‘ nichts vermissen, kann eigentlich von ‚Verflachung‘ keine Rede sein; denn was soll da noch verflachen? Es gibt aber auch noch die sog. Gewohnheitschristen, die ihre Sonntagspflicht nur oberflächlich erfüllen. Für sie besteht aktuell die Versuchung, eine ‚Fernsehmesse‘ für viel bequemer zu halten ...

- Nichte wenige (besorgte) Pfarrer klagen nach der Wiederöffnung der Kirchen, dass die Leute nicht mehr kommen.
- Andere (glücklichere) Pfarrer machen die erfreuliche Erfahrung, dass man nun umso eifriger kommt, und sie hoffen sehr darauf, dass dieser neue Eifer anhält.

Der Abschluss des Kirchenjahres stellt uns allen also die Gewissensfrage: Gehörst du wirklich zu denen, die sich im vergangenen Jahr vertieft haben? War es für dich ein gutes Jahr?

Schau mal auf die Oration des heutigen Sonntags! Sie beginnt mit den Worten: „*Excita! – Rüttle auf, so bitten wir, Herr, den Willen Deiner Gläubigen.*“ Zugegeben: Du gehörst gewiss zu denen, die eifrig und treu sein wollen und die sich redlich bemühen. Aber hast nicht auch du (wie übrigens alle) es nötig, immer wieder einmal ein klein wenig aufgerüttelt zu werden? – Die Vertiefung im Glauben beginnt stets damit, dass man sie aufrichtig ersehnt.

Überlege also:

- Was war gut im vergangenen Kirchenjahr? – Bleibe dabei, und baue es aus!
- Was hätte besser sein können? – Bereue aufrichtig, und dann mach dich ans Werk!

Ich selbst kann als Priester bezeugen, dass es doch nicht wenige sind, für die es wirklich ein gutes Jahr war, die bewusster und eifriger geworden sind.

Werfen wir noch einen Blick ins heutige Evangelium. Da geht es um das große Ziel, auf das hin wir leben und in welchem die ganze Heilsgeschichte einst ihre Vollendung finden wird. Genau dieses Ziel ist es, dem wir von Kirchenjahr zu Kirchenjahr entgegenreifen sollen.

Zunächst ist die Rede von einigen Dingen, die vergehen.

- Das alte Jerusalem wird vergehen!
- Der alte Himmel und die alte Erde werden mit einigem Rumpeln vergehen!
- Und ‚dieses Geschlecht‘ wird vergehen!

Doch trostvoll ist das Wissen um das, was dann kommt.

- Ein neues Jerusalem wird kommen (vgl. Offb 21)!
- Ein neuer Himmel wird sein und eine neue Erde!
- Ein neues Leben wird uns geschenkt, und der Tod wird nicht mehr sein!

Im Blick darauf sagt Jesus im Gleichnis vom Feigenbaum, dass der Sommer komme, und nicht der Winter. Wie die Zweige saftig werden und Blätter hervortreiben, so sollen auch wir wissen: ‚Er‘ steht nahe vor der Tür. – Es ist der Menschensohn, der gleich dem Blitz vom Osten ausgeht. SEIN Zeichen wird am Himmel erscheinen, und ER wird die Auserwählten sammeln von den vier Winden, von einem Ende des Himmels bis zum andern.

Manch einer ist vielleicht geneigt, nur die erste Hälfte des Evangeliums wahrzunehmen und in bester Weltuntergangsmanier dem allgemeinen Trübsinn zu verfallen. In diese Richtung geht auch eine Seuche namens *Coronitis*. Ihre Symptome sind benebelnde Verschüchterung, lähmende Traurigkeit und auch Geschmacksverlust bei drohender geistlicher Verflachung.

Ein sicheres anticoronitisches Heilmittel reicht uns der hl. Apostel Paulus in der herrlichen Lesung des heutigen Sonntags.

Er betet darum und wünscht,

- dass wir erfüllt werden mit der Erkenntnis des Willens Gottes,
- dass wir Gottes würdig wandeln, in allem ihm wohlgefällig,
- dass wir Frucht bringen in jedem guten Werk und wachsen in der Erkenntnis Gottes.

Danke Gott, dem Vater, mit Freude!

- Er hat dich würdig gemacht, Anteil zu haben am Los der Heiligen im Licht.
- Er hat dich der Gewalt der Finsternis entrissen.
- Er hat dich hinübergenommen ins Reich seines vielgeliebten Sohnes.

In IHM hast du die Erlösung durch SEIN Blut, die Vergebung der Sünden.

Da bleibt für den Trübsinn kein Raum mehr, und von Verflachung kann gar keine Rede sein!

Danken wir für all die Gnaden, die uns im vergangenen Kirchenjahr zuteilwurden. Danken wir auch für das unvorhergesehen Mühsame! Bleiben wir innerlich ‚am Ball‘! Gehen wir voll Zuversicht in den kommenden Advent und richten wir uns neu auf den hin aus, der uns in allen Freuden und Leiden des Lebens doch stets unverlierbar nahe ist!

Mit besten Segenswünschen grüße ich Sie alle!

P. Martin Ramm FSSP